



Stand-by

Der heimliche Stromdieb

Bereitschaftsdienst verschwendet Energie

Stand-by ist praktisch: um mal eben den Fernseher mit der Fernbedienung anzuknippen. Wenn Sie das TV-Gerät oder die Hi-Fi-Anlage aber längere Zeit nicht benötigen, lohnt es sich, den Schalter am Gerät zu betätigen: Damit sparen Sie bis zu 50% Energie.

Akku voll? Stecker raus!

Lassen Sie Ladegeräte nicht einfach in der Steckdose. Sonst verbrauchen Sie Strom, obwohl der Akku längst aufgeladen ist.

Tolle Bilder ziehen viel Strom

Plasmafernseher mit 530 Watt und 141 Zentimetern Bildschirm-Diagonale haben großen Energie-Hunger: Sie verbrauchen bis zu 8 Mal so viel Strom wie ein mittelgroßer Fernseher mit Bildröhre.

Wenig-Verbraucher kaufen

Geräte mit niedrigem Verbrauch kennzeichnet zum Beispiel das GEEA-Label.

Elektrogeräte checken

Prüfen Sie, welche Geräte in Ihrer Wohnung, in Ihrem Haus auf Stand-by stehen. Unser Tipp: Stecker ziehen! Das gilt auch für Stereoanlagen, die Sie nicht ständig benötigen.

Steckerleisten: alles unter Strom per Tastendruck

Ein Handgriff genügt: Mit schaltbaren Steckerleisten bringen Sie mehrere Geräte zum Laufen – zum Beispiel Computer inklusive Drucker, Scanner und Monitor. Und nach dem Ausschalten der Leiste fließt definitiv kein Strom mehr. Unser Tipp: Steckerleisten mit Überspannungsschutz.

Stand-by

Steckerleiste für Energiesparprofis: mit "Kostenkiller-Funktion"

Sie schließen das Hauptgerät an die Master-Steckdose an: zum Beispiel Ihren PC. Sobald Sie den PC ausschalten, erhalten alle Geräte keinen Strom mehr, die Sie an die Slave-Steckdosen angeschlossen haben – wie Drucker oder Scanner.

„Slave“ ist der englische Begriff für „Sklave“ und bezeichnet hier Steckdosen, die abhängig von der Master(= Herr)-Steckdose geschaltet werden.

Stromsparfunktion aktivieren

Bei vielen Geräten lässt sich eine Stromsparfunktion einschalten – zum Beispiel am Computer. Unser Tipp: Werfen Sie einen Blick in die Gebrauchsanweisung.

Kommunikation energieeffizienter machen

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) beherrschen zunehmend unseren beruflichen und privaten Alltag, und sie verbrauchen insgesamt immer mehr Energie und Ressourcen. Obwohl die Potenziale zur Energieeinsparung beim Alltagsgut Computer besonders groß sind, fehlen Computer, die ihren ökologisch-technischen Vorsprung durch einen Blauen Engel mit dem Zusatz „schützt das Klima“ kenntlich machen. Das erschwert es, energieeffiziente Desktop PCs, Notebooks und Bildschirme zu erkennen. Wenn alle darauf umsteigen, können pro Jahr zwischen fünf und sieben Terawattstunden Strom eingespart werden. Das entspricht der Stromerzeugung von etwa zwei mittelgroßen Kohlekraftwerken. So könnten Emissionen von drei bis fünf Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden werden.

Diese Zahlen sind das Ergebnis einer vom Bundesumweltministerium geförderten Arbeit des Öko-Instituts, bei der es Kriterien für das Umweltzeichen Blauer Engel mit dem Zusatz „schützt das Klima“ entwickelt hat. Mit diesem Zeichen können die Hersteller von Arbeitsplatzcomputern, Laptops oder Monitoren besonders energieeffiziente und umweltfreundliche Geräte auszeichnen lassen. Das Öko-Institut stellt mit Bedauern fest: „Bisher gibt es keinen einzigen Hersteller, der sich um den Blauen Engel mit seinen aktuell geltenden Anforderungen beworben hat. Es wäre wünschenswert, dass sich die Industrie stärker für den Umwelt- und Klimaschutz stark macht und Geräte auf den Markt bringt, die energiesparend, langlebig und schadstoffarm sind.“



Stand-by

Energiesparen am Arbeitsplatz

Mit dem Umweltzeichen ausgezeichnete Desktop PCs verbrauchen zwischen 50 und 75% weniger Energie als marktübliche Computer. Geht man von einem Bestand von 45 Millionen Arbeitsplatzrechnern in Deutschland aus – 32 Millionen in privaten Haushalten und 13 Millionen im Bürobereich – ergeben sich Energieeinsparungen zwischen 2,9 und 4,6 Terawattstunden (TWh) Energie, wenn die Verbraucher gezielt gekennzeichnete Geräte kaufen.

Bei den tragbaren Computern sind die Einsparpotenziale mit 60% in einer vergleichbaren Größenordnung. Pro Gerät können Verbraucherinnen und Verbraucher jährlich zwischen 20 und 30 Kilowattstunden sparen. Bei insgesamt 47 Millionen Laptops in Deutschland (19 Millionen in privaten Haushalten und 28 Millionen im Bürobereich) können etwas 0,94 bis 1,4 TWh eingespart werden.

Effektivere Computerbildschirme brauchen rund 40% weniger Energie. Hochgerechnet auf den Gesamtbestand in Deutschland ergibt sich ein Einsparpotenzial von circa einer TWh pro Jahr. Mit der Bedeutung des IT-Bereichs wachsen Energiebedarf und zugleich auch die Einsparmöglichkeiten; eine klare Kennzeichnung sparsamer Produkte hilft Betrieben und Privatleuten, die optimale Ausstattung zu finden.

Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen